

# **Der Stern von Betlehem – Wirklichkeit oder Fantasie?**

**Ein graphisch illustrierter Vortrag**

**von Christoph Wrembek SJ**

und Amalia von Magyary

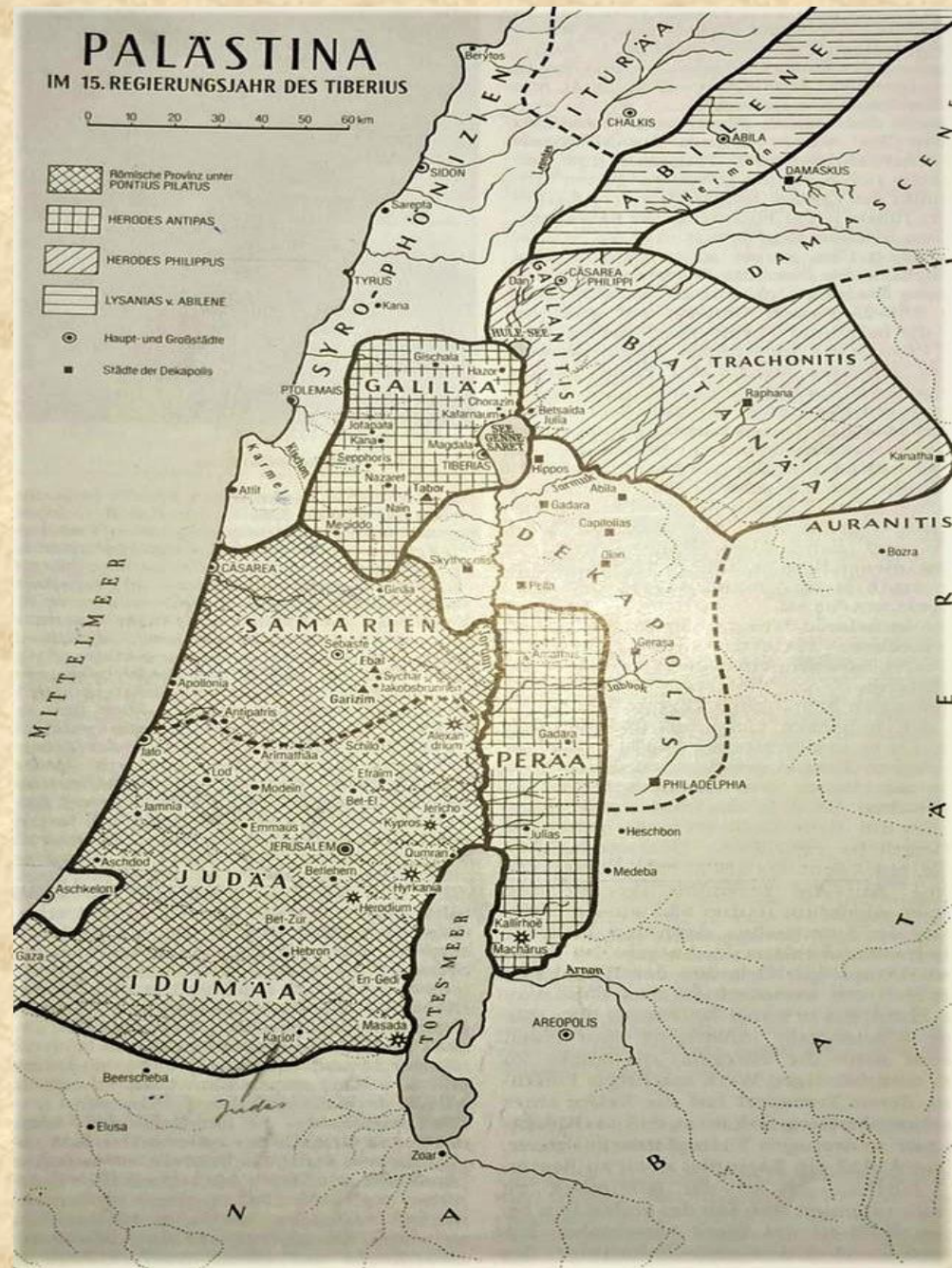
# 7 Einwände gegen die Wirklichkeit des Sterns

- 1) Ein Stern **kann nicht stehenbleiben**
- 2) Ein Stern **wandert nicht von Norden nach Süden**
- 3) Die **Erzählung bei Matthäus** ist ein Produkt **frommer Glaubensphantasie**
- 4) Auch **Astronomen kennen keine Lösung**
- 5) Der **Vatikan** hält den Stern für ein unlösbares Rätsel
- 6) Die **Flucht nach Ägypten** ist ein „**nacherzählter Midrasch**“ (jüdisches religiöses Narrativ)
- 7) Jesus ist **in Nazaret geboren**



# Meine Position:

- 1) Das Rätsel ist gelöst!
- 2) Sterne bleiben ganz natürlich „stehen“.
- 3) Matthäus sagt nicht, dass der Stern von Norden nach Süden wandert.
- 4) Fachexegeten und Astronomen müssen sich gegenseitig beachten.
- 5) Der Vatikan hält sich vorsichtig an die Hauptmeinung.
- 6) Die Vorlage des Midrasch dient zur Vertiefung des Berichtes.
- 7) Nur für eine Geburt in Betlehem gibt es Belege.



# **Einwände gegen die Realität des Sternes lösen sich auf, wenn man den Original-Text genau studiert**

- „Für Geburt oder Tod aller damaligen großen Herrscher wurden **auffallende Himmelsereignisse gesucht**“.
- „Erzählungen von Kindermord u. Weisen sind **Legenden**, die man nicht direkt historisch auswerten darf.“
- **Das Motiv des Sterns stamme vielleicht aus der messianischen Weissagung Num 24,17 (Jesu Bezug zu Nazareth)**  
„Die Verlagerung des Geburtsortes nach Betlehem ist ein Ergebnis religiöser Phantasie u. Vorstellungskraft.“ Vgl. Theißen/Merz, *Der historische Jesus*, S.158

Um „die Rätsel“ zu lösen, sind  
**Kenntnisse in vier wissenschaftlichen Bereichen notwendig:**

- Im Bereich der **Exegese**
- Im Bereich der **Astronomie**
- Im Bereich der **Geschichtswissenschaft**
- Im Bereich der **Geografie**

Kombiniert man diese vier Bereiche, lässt sich **kaum etwas anderes im NT so gut beweisen wie die Realität des Sterns über Betlehem;**  
dort wurde Jesus geboren.

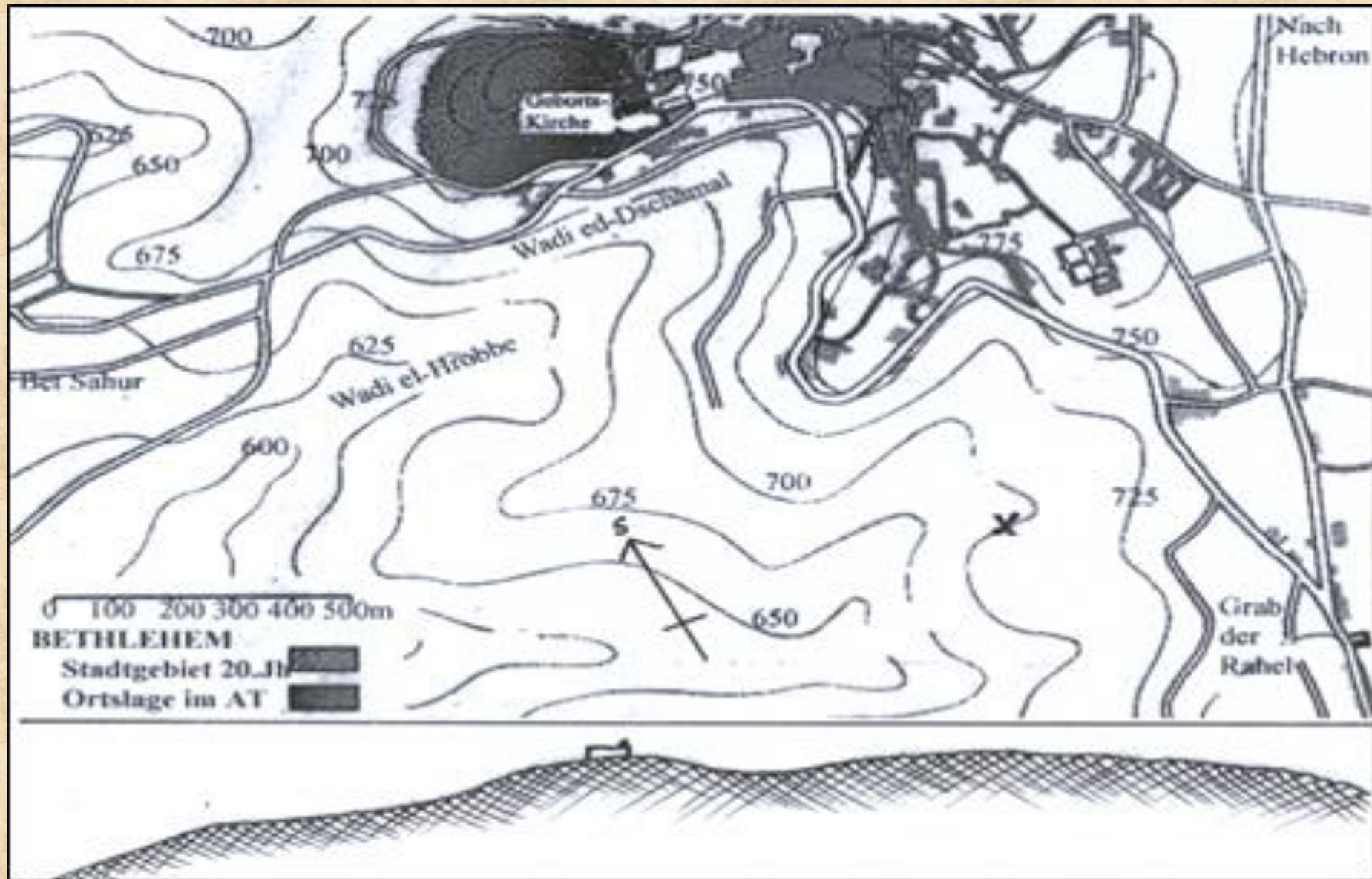
# **Einwand 1 – Das Wandern des Sterns**

Ein Stern wandere nicht von Norden nach Süden –

...aber genau das schreibe Matthäus:  
„Er zog vor ihnen her.“

Die Magoi gingen  
von **Norden (Jerusalem)** nach **Süden (Betlehem)**.

Bethlehem  
von  
oben



# Das griechische Verb προάγω (proágo)

- Das griechische Wort **proágo**, das Matthäus benutzt, lässt sich übersetzen mit:
- *Vorwärtsführen, Weiterführen, Hervorgehen, Weiterziehen, Vorrücken, vor jemandem Herziehen, Vorausgehen...*
- Ich muss zuerst zum Sternenhimmel schauen und die Bewegungen der Sterne erforschen, damit ich die treffende Bedeutung von proágo hierfür wähle.

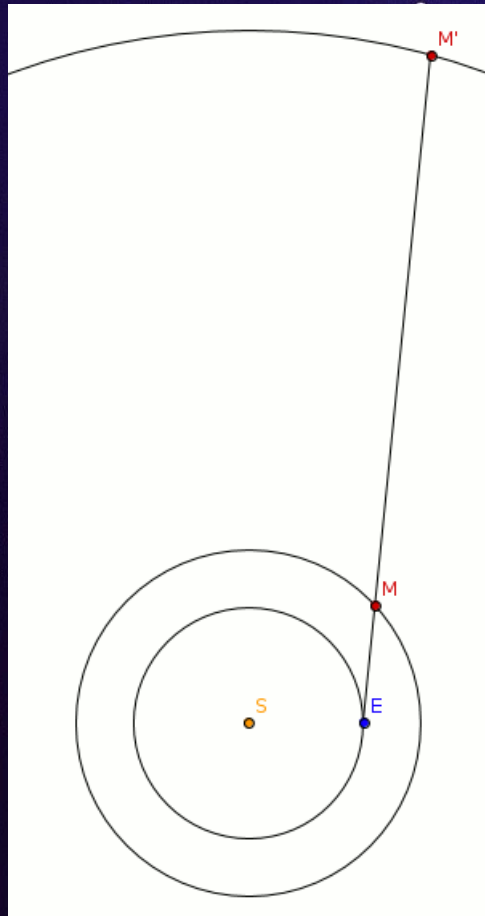


# Das Verhältnis von Erdrotation und Fixsternen im Allgemeinen

- Wegen der **Eigendrehung der Erde nach Westen** werden alle Bewegungen am Himmel in scheinbare **West-Ost-Bewegungen** gewandelt.
- Weder die Magoi damals noch wir heute können deshalb ein reales Stehenbleiben der Sterne sehen.

- Die Magoi ziehen von Norden nach Süden.
- Vor sich sehen sie oben links am dunklen Himmel von Osten kommend die zwei Sterne, die nach Westen ziehen.
- d.h.: Die Sterne gehen voraus auf ihrem Weg zu dem Ort, zu dem die Sterndeuter auf ihrem Weg hingehen.
- Sie „führten sie weiter“, sie „rückten vor“, „zogen vor ihnen her“ nach Betlehem, wohin auch sie (auf ihrem Weg) zogen.

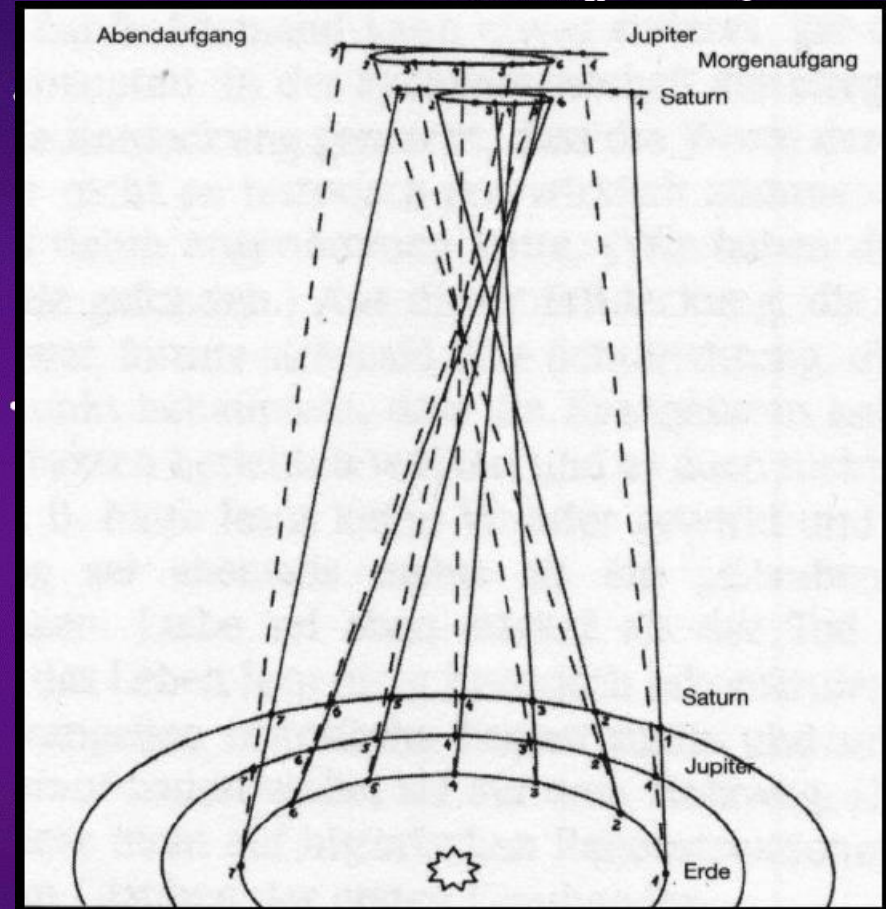
# Einwand 2 – „Ein Stern bleibt nicht stehen“



Studenten der Astronomie müssen bereits im ersten Semester grafisch darstellen, wie und warum Sterne stehen bleiben – dass sie es tun, ist folglich wissenschaftlich unbestritten!

## Marschleife

Schematische Darstellung; Erde (E) zieht am Mars (M) vorbei, wodurch scheinbare Position des Mars (M') Rückwärtsbewegung macht.



Jupiter-Saturn-Schleife (nach Prof. Tenjes)

- Das Stehen-Bleiben ist **kein sichtbarer Vorgang**, sondern als aus **jahrhundertelangen Beobachtungen** in trigonometrisch-grafischer Berechnung **gewusstes und vorhersagbares Ereignis**.
- Die Magoi hatten in Sippar auf Tontäfelchen vorhergesagte **Berechnungen über den westlichen Stillstand der zwei Sterne am 13./14. November 7 v.Chr.**, den das Auge nicht sehen konnte:
- Die Sterne „wanderten“ weiter wegen der Eigendrehung der Erde.

Wie kann man um den Stillstand wissen,  
wenn man ihn nicht sehen kann?

Indem man

- **über hunderte Jahre hinweg**
- **zur exakt gleichen Zeit**
- **an exakt gleicher Position und**
- **exakt gleicher Blickrichtung**

den Stand der Sterne sieht, misst und einträgt.

## **Einwand 3 - „Erfüllungslegende des Matthäus“**

- Eine „Erfüllungslegende“ besagt:

Weil **im AT irgendwo gesagt** ist, wenn der Messias komme, **wird „dies und das“ geschehen, musste „dies und das“ erfunden werden**, damit behauptet werden konnte, dieser Mann sei der Messias.

- Die **Juden damals dachten andersherum**: Dies und das geschah vor ihren Augen als **Faktum** – dass es aber **Handeln Gottes** war, **ergab sich erst**, wenn es schon **im AT** vorhergesagt war.

**Es gab eine solche Prophezeiung (Num 24,17) –  
aber Matthäus nutzt sie nicht!**

**Wo er „erfüllte Prophezeiung“ berichtet, leitet er sie stets ein mit:**  
*„Dies ist geschehen, damit sich erfülle, was beim Propheten  
geschrieben steht...“*

**Der Satz fehlt hier, das Zitat ebenfalls.**

- Von der **Geburt des Messias** berichtet Matthäus **nur mit einem halben Satz**, vom **Stern bringt der Evangelist 12 Verse**, das **gesamte 2. Kapitel**.

Vergleichbares, wo eine **Sache im Mittelpunkt steht**, gibt es **nirgendwo im AT**.

- Die Magoi freuen sich, als sie **den Stern** wiedersehen – **der Stern führt Regie**.



## Einwand 4 – Sterndeuter als „Zauberer oder Wanderastrologen“

- „Zauberer/Wanderastrologen“ gab es damals **tatsächlich**. Sie waren als „Entertainer“ etabliert und verfolgten **wirtschaftliche Interessen**. Sie mussten die Gegend und die Umstände gut kennen und dem Herrscher Schönes mitteilen.
- Die Magoi bei Matthäus **geben Kostbares weg**, **kennen sich nicht aus**, sagen dem Herrscher **Schlimmes voraus**, alle in der Stadt geraten in Angst. **Empfänger** ihrer Geschenke ist ein **namenloses Kind**.



*Oftmals als „kindgerecht“ empfundene Darstellung der Magoi, fälschlicherweise auch mit Darstellung des Sterns als „Komet“.*

*Stern und seine Deuter waren zu allen Zeiten leider auch beliebtes Motiv der Verkitschung.*

- Im Bericht vom Stern und von der Flucht nach Ägypten verwendet der **Evangelist tatsächlich alte jüdische Erzählungen.**

(Mose- und Jakobs-Midrasch)

- Daraus schließen viele, dass die **beiden Erzählungen** nur Legenden sind, **alten Erzählungen nachgeformt, um** für den Glauben der Christen **Jesus als den neuen Mose herauszustellen.**
- Stern und Flucht nach Ägypten habe es nie gegeben.

## **Einwand 5 – Stern u. Flucht als Nacherzählung von „Midrashim“**

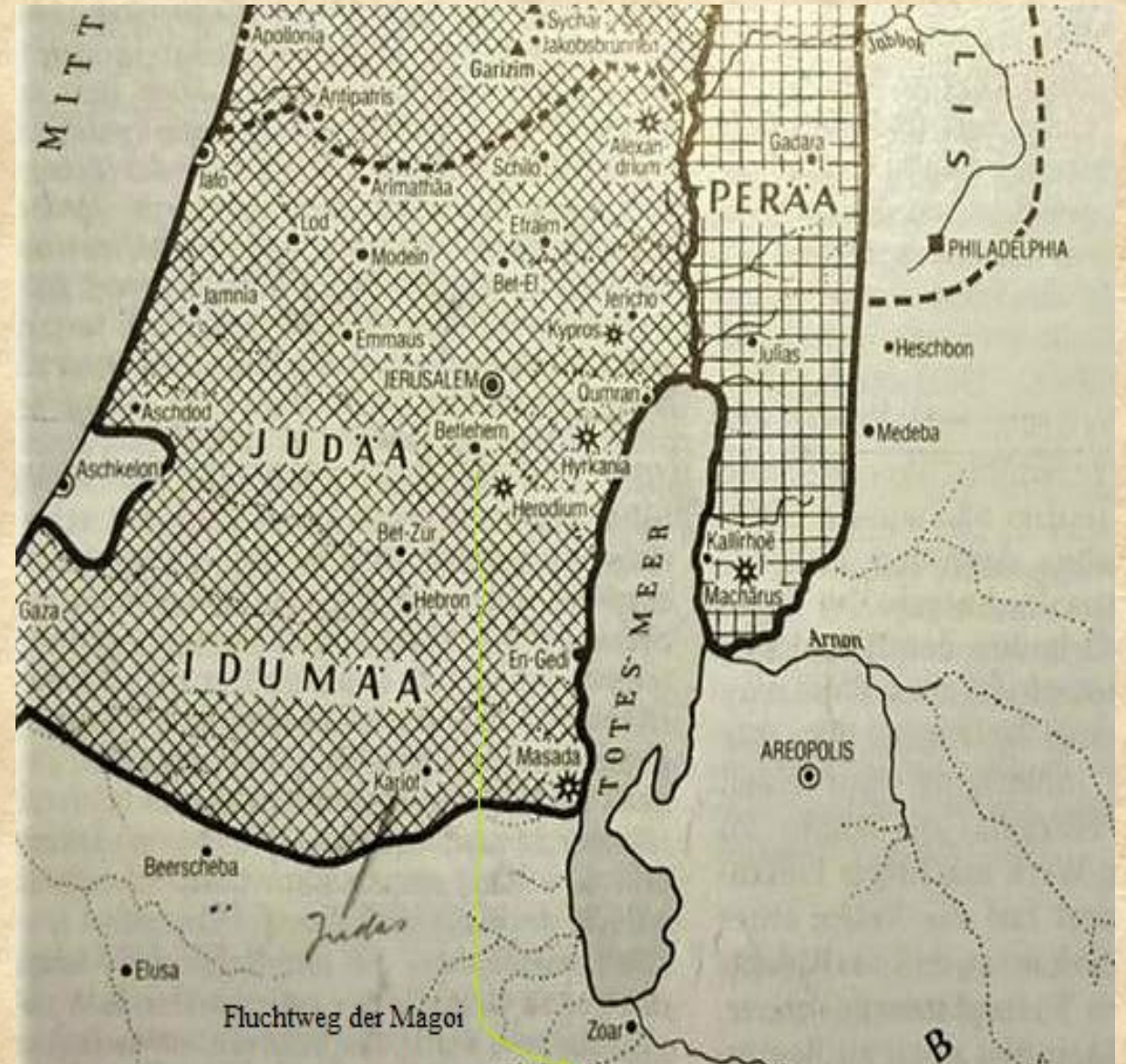


Skorpionensteige – Alte Südgrenze Israels (rechts nach Petra)

## Hier liegt ein logischer Fehler vor:

- Aus der frappierenden Ähnlichkeit im Sprachstil folgt für die Wirklichkeit der Kindheitsgeschichte Jesu gar nichts!
- Matthäus fügt **mithilfe der alten Midraschim** dem wirklichen Geschehen von Stern und Flucht eine **zweite Sinnebene** hinzu:  
Jesus ist der Von Gott verheißene neue Mose.  
Diese Aussage prägt sein ganzes Evangelium.

- Die **Wirklichkeit des Sterns** lässt sich auch durch heutige astronomische Daten **sicher beweisen**.
- Die Flucht in ihre Heimat ergibt sich aus dem uns bekannten Verhalten des alten, überaus misstrauischen König Herodes, jemand könnte ihm doch noch den Thron wegnehmen.
- **Eine Flucht vor Herodes war nur nach Süden möglich.**



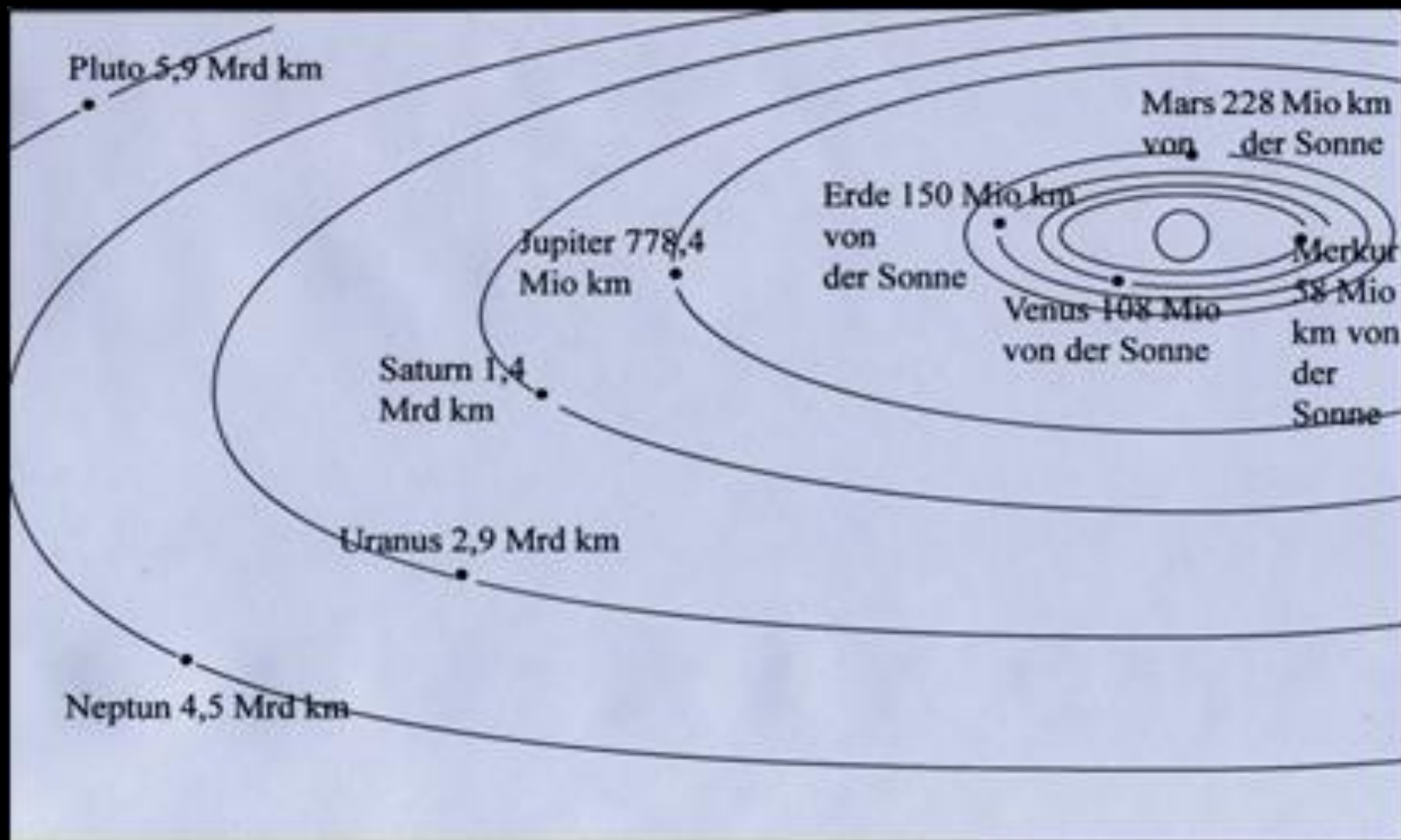
## **Einwand 6 – Der Stern als Komet oder Supernova**

- Aussagen bei Matthäus seien **naturwissenschaftlich nicht haltbar**. Also **handele es sich beim Stern um eine Legende**, eine Erfindung oder Fantasie oder um falsche Interpretation.
- Der Stern sei eine Supernova = das **kurze Aufleuchten eines massereichen Sternes** vor seinem Verschwinden durch Explosion, die seine Leuchtkraft millionenfach vergrößert.

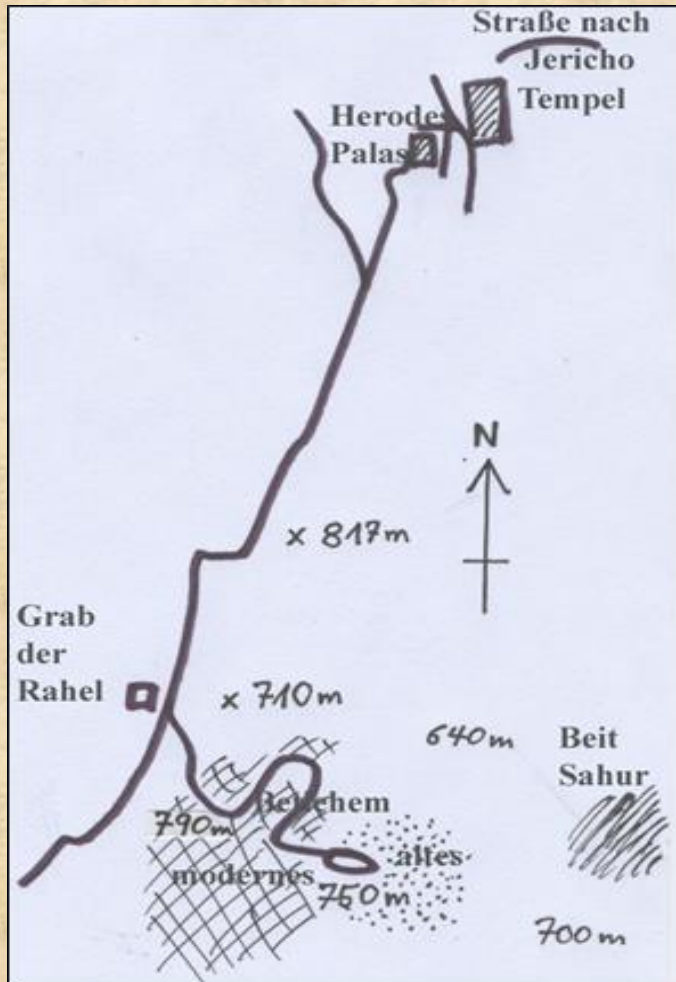
- **Stern sei ein Komet** –  
Kometen wurden damals mit „astron“ benannt,  
Matthäus nennt den STERN „aster“, das normale Wort für Stern.

**Es gab auch keinen passenden Kometen** zu der Zeit und dem Ort.  
Komet passt auch nicht zur Darstellung des Phänomens der Magoi  
vor Herodes.

- Stern sei eine Supernova –  
Astronomie sagt:  
**Eine Supernova gab es zu der Zeit und an dem Ort nicht.**



## Einwand 7 – Matthäus und Lukas stimmen nicht überein ...also berichtet einer falsch?

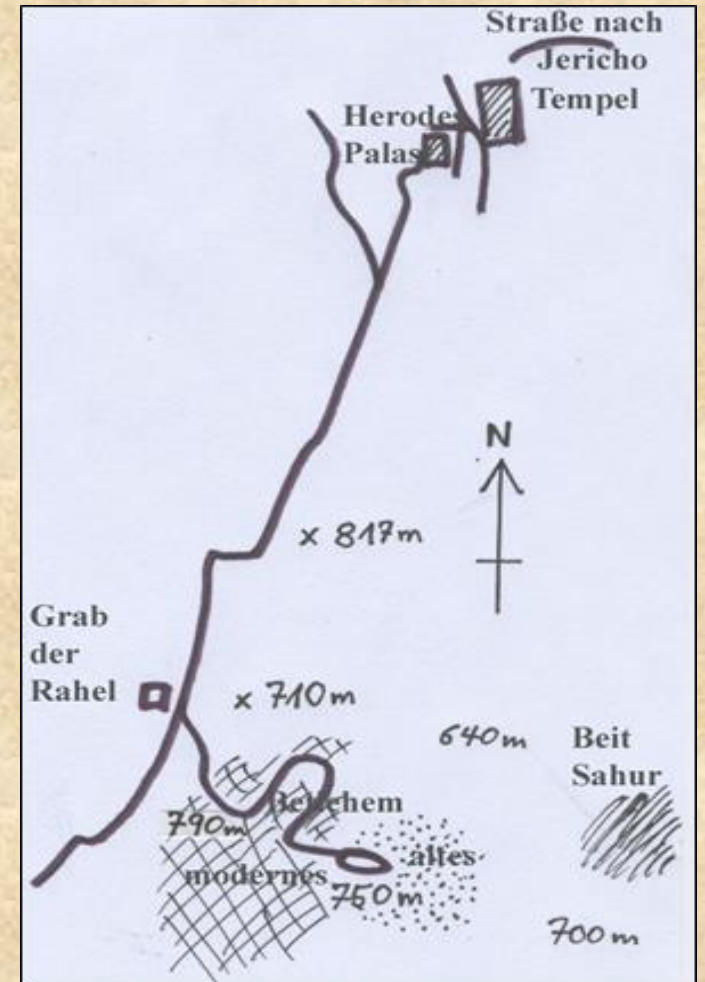


- **Kein Evangelist war Augenzeuge.**  
Jeder schrieb nach Hörensagen und setzte eigene Akzente.
- Von wem konnte man Information erhalten? Nur von Maria, der Mutter selber.  
Lukas und Matthäus müssen sie getroffen haben.
- **Matthäus** berichtet von der Geburt nur in zwei Halbsätzen, dafür überaus viel vom Stern. **Lukas** berichtet, die Hirten fanden das Kind, das in der Krippe im Stall lag – Matthäus sagt, die Magoi gingen in das Haus (nicht Herberge!). Wo nun war das Kind, im Haus oder im Stall?



# Einwand 7 – Matthäus und Lukas stimmen nicht überein ...also berichtet einer falsch?

- Warum wusste **Lukas** weder etwas vom Stern noch von der Flucht? Warum wusste **Matthäus** etwas von beiden?
- **Geburt und Besuch der Magoi geschahen** nicht im Abstand von wenigen Tagen oder zwei Wochen, sondern **im Abstand von vermutlich 10 Monaten**. Josef hatte für seine Familie schon ein Haus gefunden, etwa 200 m westlich vom Stall bzw. seinem Familien-Haus.
- **Matthäus und Lukas passen exzellent zusammen**, wenn man sich von traditionellen Voreinstellungen löst und die **Entstehung beider Evangelien beachtet**.



# Entdeckung 1 – Bei Lukas: Keine drei Könige, keine Herberge, kein Josef

**Unsere weihnachtliche Krippe**  
mit Schäfchen, Ochs und Esel,  
Hirten, heilige drei Könige,  
oben darüber ein Komet –  
...ist aus der Tradition  
erwachsen, **stimmt mit dem**  
**Evangelium nicht ganz**  
**überein.**



Kalksteinhöhle südöstlich der Geburtskirche (Kroll, S. 49)

# Das Motiv der „Drei Könige“

- „Drei Könige“ entstanden aus den drei Geschenken, die königlicher Art waren. Psalm 72 sagt: „Könige von Tarschisch und von den Inseln bringen Geschenke, Könige von Saba und Scheba kommen mit Gaben ...“ Also waren es Könige. Einer musste schwarz sein, weil er nach dem Psalm aus Saba kam.
- Die drei Könige (im griechischen Original ‚magoi‘) kamen in der Tradition aus dem „Morgenland“ – eine falsche Übersetzung des griechischen „apo anatolōn“. Es müsste heißen „aus den Aufgängen“ bzw. „aus dem Osten“.



- Die Evangelisten/Evangelien berichten durchaus historische Fakten (was heute weitgehend noch geleugnet wird):
- Diese Historizität ist für die Evangelisten selbstverständlich, da sie zwangsläufig allen Glaubensaussagen unterliegt, die den Anspruch substantiierten Zeugnisses haben.
- Wer im Heiligen Land mit Rucksack gewandert ist, spürt, wie sein Glaube von der Erde, von Fakten getragen wird.



Abstieg in den Maktesh Hagadol



Eucharistie  
in Kaana



Shibli  
am östlichen Fuß  
des Tabor  
  
(beduinisches Dorf)

## Entdeckung 2 – Bei Matthäus: Der Text mit den Magoi kann nicht vom Evangelisten stammen

- Bei genauer Untersuchung des Textes ist leicht zu erkennen, dass sich die **Wortwahl im Magoi-Bericht deutlich abhebt** von jener der umgebenden Erzählung: Josefs-Geschichte 1 **davor** und Josefs-Geschichte 2 **danach**.
- Der **Magoi-Bericht kann nicht von Matthäus stammen**, er muss ihm von außen gegeben worden sein; er hat ihn kunstvoll in seine Josefs-Geschichte eingefügt.

## Mt 1,18 – Mt 2, 23

Mit der Geburt Jesu Christi war es so: Maria, seine Mutter, war mit Josef verlobt; noch bevor sie zusammengekommen waren, zeigte sich, dass sie ein Kind erwartete – durch das Wirken des Heiligen Geistes. **Josef**, ihr Mann, der gerecht war und sie nicht bloßstellen wollte, beschloss, sich in aller Stille von ihr zu trennen. Während er noch darüber nachdachte, erschien ihm **ein Engel des Herrn im Traum** und sagte: **Josef**, Sohn Davids, fürchte dich nicht, Maria als deine Frau zu dir zu nehmen; denn das Kind, das sie erwartet, ist vom Heiligen Geist. Sie wird einen Sohn gebären; ihm sollst du den Namen Jesus geben; denn er wird sein Volk von seinen Sünden erlösen. **Dies alles ist geschehen, damit sich erfülle, was der Herr durch den Propheten gesagt hat:** Seht, die Jungfrau wird ein Kind empfangen, einen Sohn wird sie gebären, und man wird ihm den Namen Immanuel geben, das heißt übersetzt: Gott ist mit uns. Als **Josef** erwachte, tat er, was **der Engel des Herrn** ihm befohlen hatte, und nahm seine Frau zu sich. Er erkannte sie aber nicht, bis sie ihren Sohn gebar. Und er gab ihm den Namen Jesus.

Josef I

Als Jesus zur Zeit des Königs Herodes in Betlehem in Judäa geboren worden war, kamen Sterndeuter aus dem Osten nach Jerusalem und fragten: Wo ist der neugeborene König der Juden? Wir haben seinen Stern im Anfang gesehen und sind gekommen, um ihm zu huldigen. Als König Herodes das hörte, erschrak er und mit ihm ganz Jerusalem. Er ließ alle Hohenpriester und Schriftgelehrten des Volkes zusammenkommen und erkundigte sich bei ihnen, wo der Messias geboren werden sollte. Sie antworteten ihm: In Betlehem in Judäa; denn so steht es bei dem Propheten: Du, Betlehem im Gebiet von Juda, bist keineswegs die unbedeutendste unter den führenden Städten von Juda; denn aus dir wird ein Fürst hervorgehen, der Hirt meines Volkes Israel. Danach rief Herodes die Sterndeuter heimlich zu sich und ließ sich von ihnen genau sagen, wann der Stern erschienen war. Dann schickte er sie nach Betlehem und sagte: Geht und forschet sorgfältig nach, wo das Kind ist; und wenn ihr es gefunden habt, berichtet mir, damit auch ich hingehel und ihm huldige. Nach diesen Worten des Königs machten sie sich auf den Weg. Und siehe, der Stern, den sie im Anfang gesehen hatten, führte sie weiter, bis er im Gebirge angekommen hingestellt wurde oben darüber wo das Kind war. Als sie den Stern sahen, freuten sie sich mit großer Freude gar sehr. Sie gingen in das Haus und sahen das Kind und Maria, seine Mutter; da fielen sie nieder und huldigten ihm. Dann holten sie ihre Schätze hervor und brachten ihm Gold, Weihrauch und Myrrhe als Gaben dar. Weil ihnen aber **im Traum** geboten wurde, nicht zu Herodes zurückzukehren, zogen sie auf einem anderen Weg heim in ihr Land.

Magoi

Als die Sterndeuter wieder gegangen waren, erschien **dem Josef im Traum ein Engel des Herrn** und sagte: Steh auf, nimm das Kind und seine Mutter, und flieh nach Ägypten; dort bleibe, bis ich dir etwas anderes auftrage; denn Herodes wird das Kind suchen, um es zu töten. Da stand **Josef** in der Nacht auf und floh mit dem Kind und dessen Mutter nach Ägypten. Dort blieb er bis zum Tod des Herodes. **Denn es sollte sich erfüllen, was der Herr durch den Propheten gesagt hat:** Aus Ägypten habe ich meinen Sohn gerufen. Als Herodes merkte, dass ihn die Sterndeuter getäuscht hatten, wurde er sehr zornig und er ließ in Betlehem und der ganzen Umgebung alle Knaben bis zum Alter von zwei Jahren töten, genau der Zeit entsprechend, die er von den Sterndeutern erfahren hatte. Damals **erfüllte sich, was durch den Propheten Jeremia gesagt worden ist:** Ein Geschrei war in Rama zu hören, lautes Weinen und Klagen: Rahel weinte um ihre Kinder und wollte sich nicht trösten lassen, denn sie waren dahin. Als Herodes gestorben war, **erschien dem Josef in Ägypten ein Engel des Herrn im Traum** und sagte: Steh auf, nimm das Kind und seine Mutter und zieh in das Land Israel; denn die Leute, die dem Kind nach dem Leben getrachtet haben, sind tot. Da stand er auf und zog mit dem Kind und dessen Mutter in das Land Israel. Als er aber hörte, dass in Judäa Archelaus an Stelle seines Vaters Herodes regierte, fürchtete er sich, dorthin zu gehen. Und weil **er im Traum einen Befehl** erhalten hatte, zog er in das Gebiet von Galiläa und ließ sich in einer Stadt namens Nazaret nieder. **Denn es sollte sich erfüllen, was durch die Propheten gesagt worden ist:** Er wird Nazoräer genannt werden.

Josef II



**Magoi-Text (2, 1-12) enthält sieben Fachbegriffe assyrischer Astronomie, die ein Jude nicht kannte, die im ganzen Neuen Testament nur hier gebraucht werden:**

- ho astēr im Singular
- pynthánomai = sich erkundigen, nachforschen
- akribóō = genau ausführen, genau erforschen
- en tē anatolē im Singular mit Artikel = im Aufgang

**Ferner:**

- tammar = und siehe
- phainoménu astéros = des erschienen und immer noch scheinenden Sternes
- elthōn estáthē = bis er im Gehen/angekommen/nachdem er angekommen war, hingestellt wurde (oben über der Stelle wo ...)



Quelle: Cambridge Alert

- Matthäus musste **Fachbegriffe einer fremden Sprache in verständliches Griechisch für Nicht-Fachleute** umschreiben.
- Exegeten, die die erläuterten astronomischen Zusammenhänge nicht kennen, haben festgestellt, dass die **12 Verse ein eigenes, in sich geschlossenes Ganze darstellen**, das sich auch **in seinem Sprachstil** vom üblichen Matthäus **unterscheidet**.
- Matthäus hat diese **12 Verse von jemand anderem als Ganzes und festes Stück** erhalten. Matthäus hat sie dann geschickt in seine Josefs-Geschichte eingebaut. Warum nicht auch Lukas?

## Entdeckung 3 – Es war wirklich so!

**Einzig der Begriff „Traum“ taucht**  
sowohl  
in der Josefs-Geschichte auf (viermal)  
als auch  
in der Magoi-Geschichte (einmal).

Warum?

- In der **Josefs-Geschichte** ist der ‚Traum‘ **verbunden mit ‚Engel‘** (des Herrn), in der **Magoi-Geschichte** steht **‚Traum‘ allein**. Es ist ein Hinweis auf die Echtheit der beiden Berichte.
- In der **jüdischen Tradition** führt im Traum der **Engel des Herrn**, in der **assyrischen Religion** gibt es **‚diesen Herren-Engel‘ nicht**, wohl aber Träume.
- Es geht darum, wie Gott führt, durch welche **„Weisung“**.

Matthäus verwendet das Wort **chrēmátízo**.  
Es taucht in seinem Evangelium nur hier auf.

Es bedeutet:

- Amtsgeschäfte betreiben,
- verhandeln,
- den göttlichen Willen kundtun,
- weissagen,
- offenbaren,
- einen göttlichen Befehl erhalten.

**Chrēmátízo steht für die „heidnische“ Weise** des sich offenbarenden Gottes! Auch im Traum, aber ohne Engel.



# Hintergrund 1 –

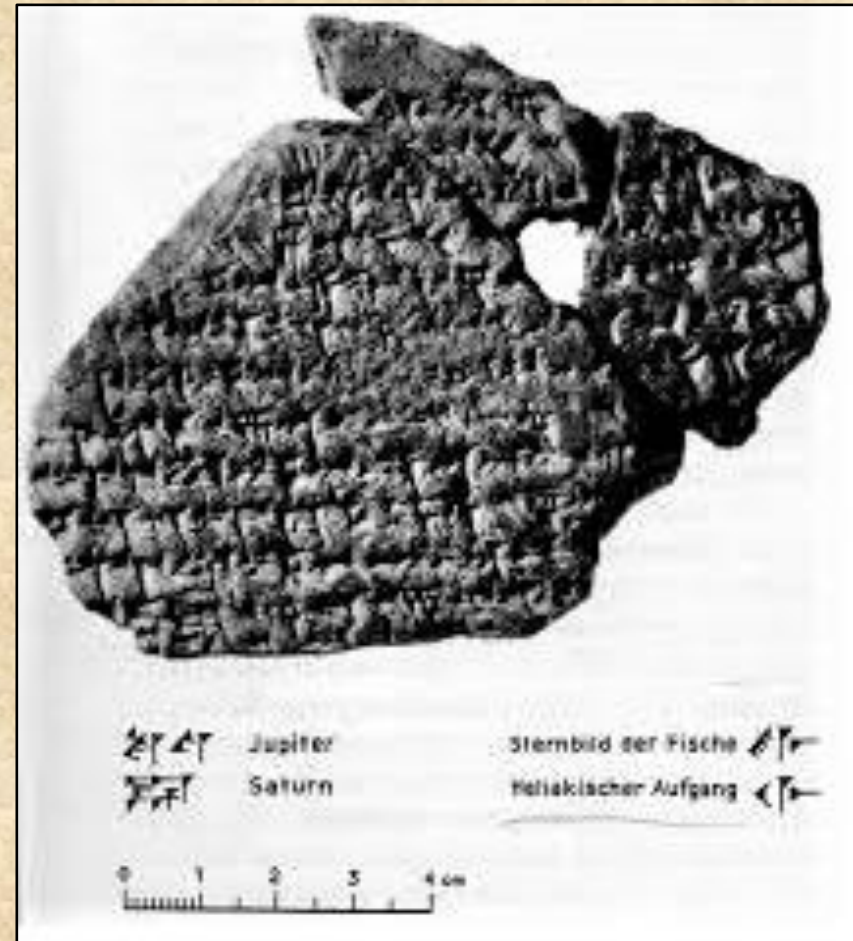
**Die Magoi können nur aus Sippar bei Babylon gekommen sein**

Die astronomische Wissenschaft spielte in vergangenen Jahrtausenden eine große Rolle.

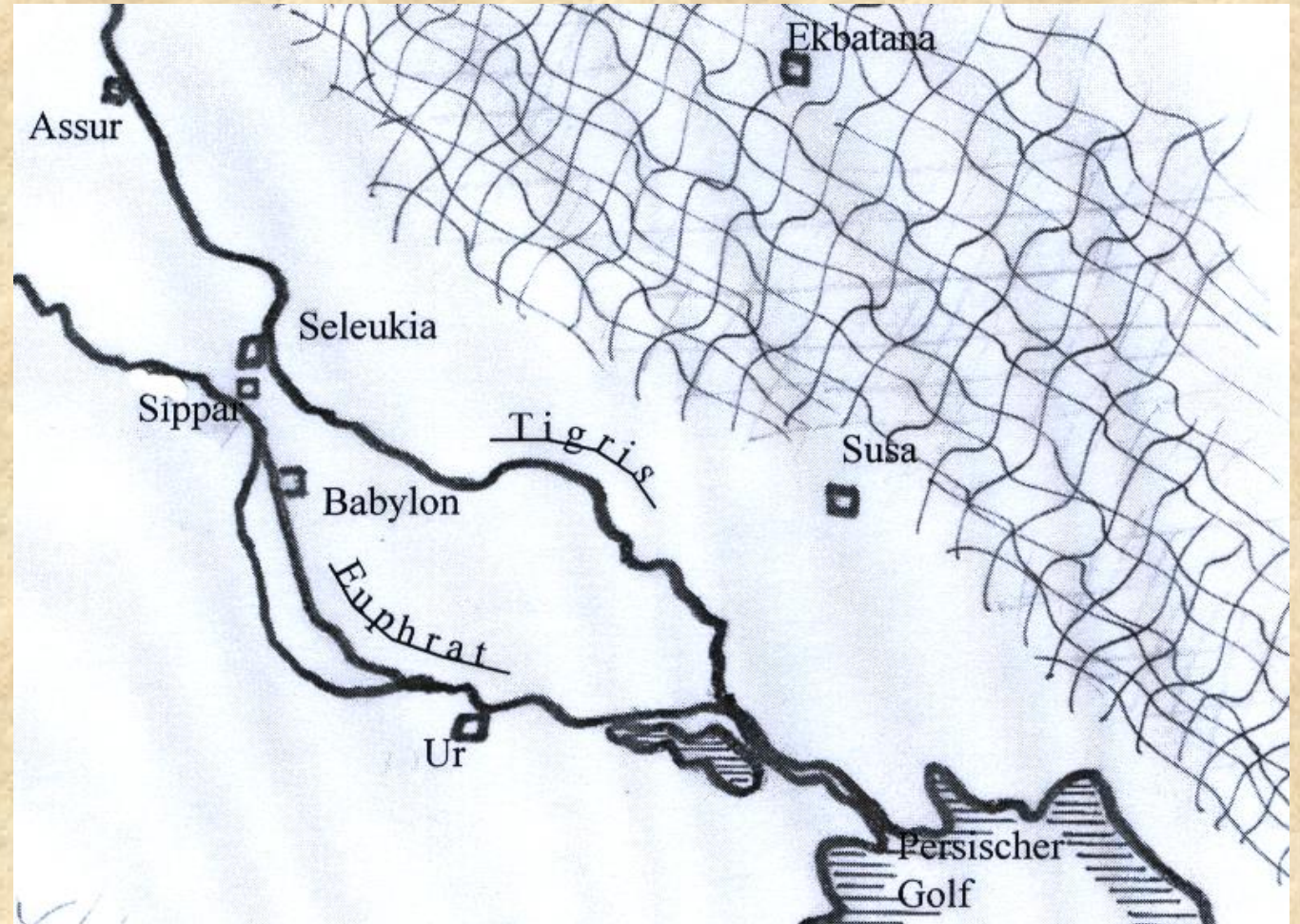
Um sie herum entwickelten sich mathematisches und trigonometrisches Denken und Erfassen in hohem Ausmaß:

Der Sekundenzähler unserer Uhren geht auf den babylonischen Astronomen Kidinnu zurück (um 320 v.Chr.).

*Keilschrifttafel aus Sippar, Mesopotamien →*



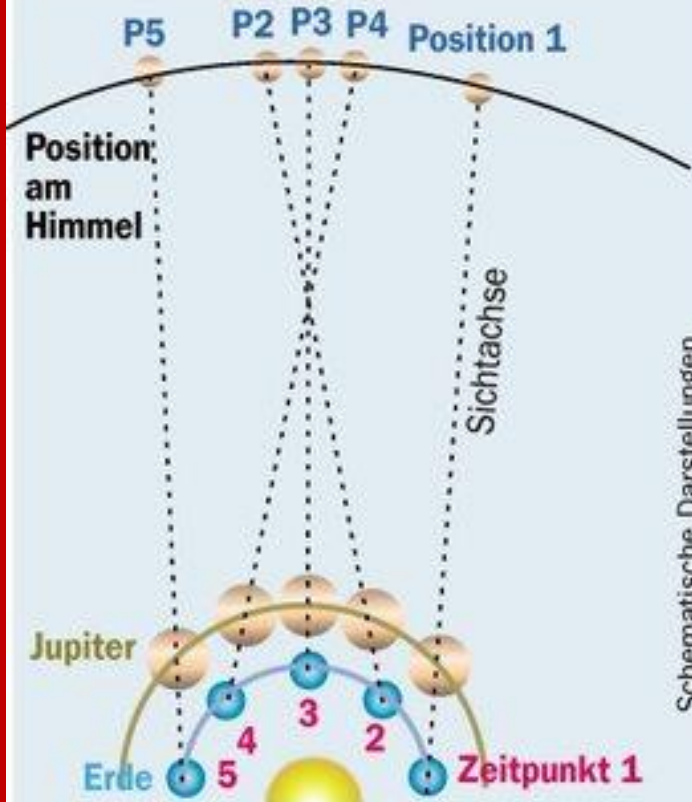
- In **Sippar bei Babylon** gab es, historisch gesichert, eine Kolonie von Juden, die nach dem Ende der Gefangenschaft 530 dort geblieben waren und siedelten. Zwischen ihnen und den Magoi gab es zweifellos Kontakte.
- **Babylon mit der Sternwarte in Sippar betrieb hochqualifizierte Astronomie.** Dazu waren jahrhundertlang Beobachtungen nötig, eine große Anzahl mathematisch gebildeter Wissenschaftler, spezielle stabil eingerichtete Geräte, eine feste Einrichtung zum unbeeinträchtigten Beobachten des Himmels, ein friedvolles Umland, Herrscher, die alles bezahlten.
- Eine **Einrichtung dieser spezialisierten Art ist nur aus Sippar bekannt.** Deshalb darf man sagen: Andere gab es nicht.





## Jupiter verändert seine Geschwindigkeit

Jupiter dreht sich langsamer um die Sonne als die Erde. Dadurch verändert er seine Position am Himmel und scheint sich zeitweise sogar rückwärts zu bewegen.



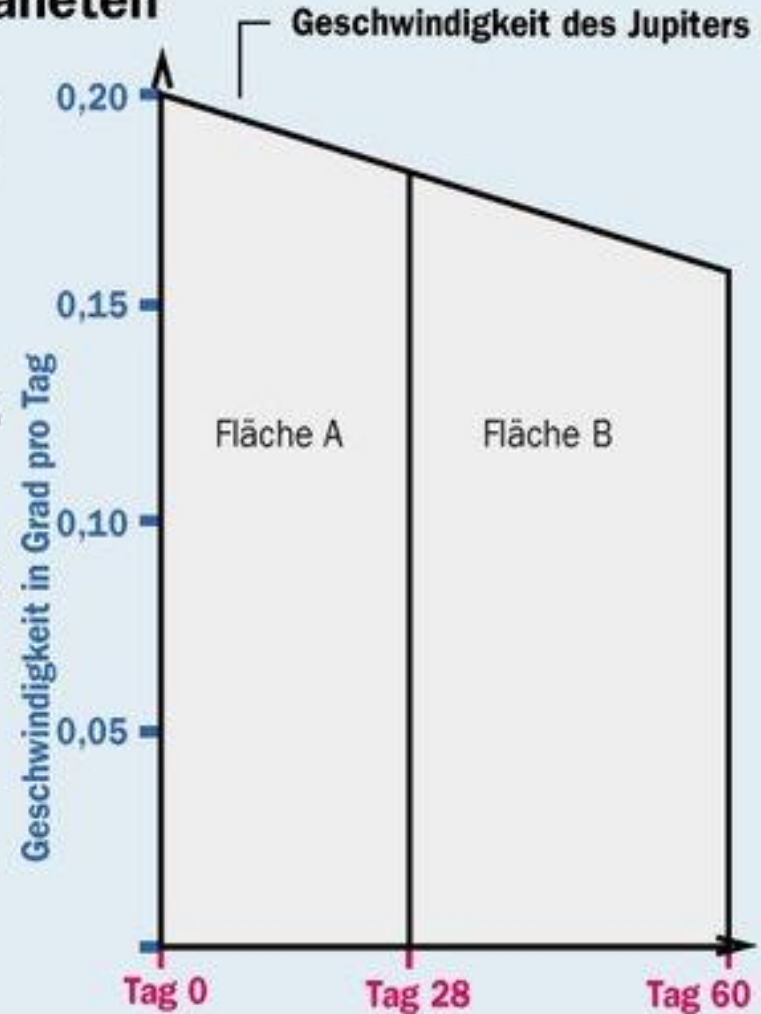
Schematische Darstellungen

## So berechneten die Babylonier den Weg des Planeten

Die Distanz, die Jupiter in 60 Tagen zurücklegt, wird berechnet als Fläche des großen Trapezes und ergibt 10 Grad und 45 Bogenminuten.

Um die Zeit zu berechnen, in der Jupiter die Hälfte der Strecke zurücklegt, wird das große Trapez in zwei kleinere Trapeze A+B (mit jeweils gleicher Fläche) geteilt. Demnach erreicht er bereits nach 28 Tagen diese Position.

Quelle: Ossendrijver  
Tsp/Pieper-Meyer





**Antikythera** – Die Einzigartigkeit des Mechanismus von Antikythera besteht in seiner Existenz als ein aus mindestens 32 Zahnrädern gebautes Gerät, das mit hoher Genauigkeit die damals schon sehr gut bekannten relativen Bewegungen zwischen Sonne, Mond und Erde modellieren konnte. (Derzeit datiert auf ca. 200 – 60 v. Chr.)

## Hintergrund 2 –

## Das Wissen der Magoi von Sippar

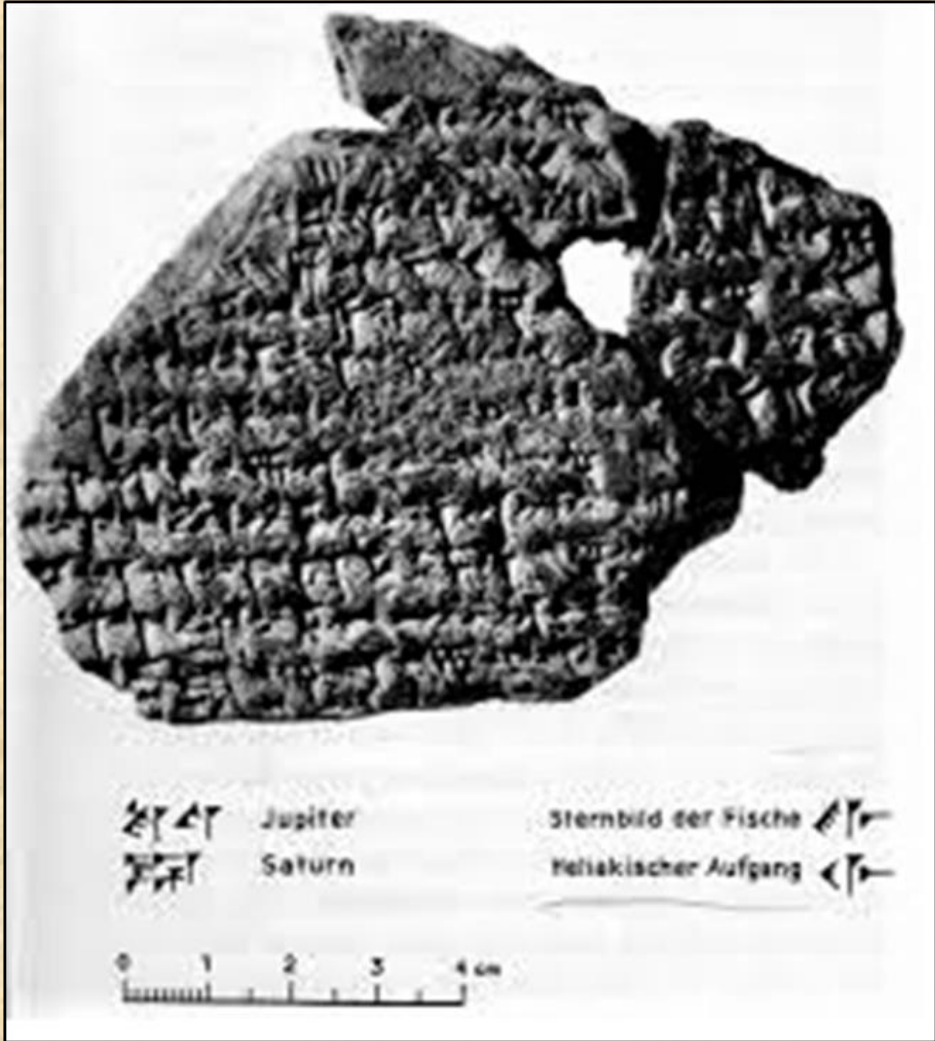
- Die **Wissenschaft von den Sternen** galt als **geheiligte und geheim gehaltene Kunst**, sie wurde von Priestern an altberühmten Göttertempeln gepflegt und archiviert.
- „**Magoi**“ war der **Amtstitel** für die im Dienst der Religion und des Staates stehenden (priesterlichen) Sternbeobachter.
- Ihre **Aufzeichnungen beginnen stets mit der Formel:**

*„Auf Befehl meines Herrn und meiner Herrin,  
eine (Voraus-)Bestimmung.“*

- Die Astronomie in Sippar war weit entwickelt:  
Sie hatten die durchschnittliche Länge eines Kalenderjahres bereits mit 365,2468 Tagen errechnet – erst das Gregorianische Jahr (1582) war noch präziser.
- Ein genauer Kalender, exakte Winkel- und Gradmessung durch komplizierte Gerätschaften, genau gehenden Uhren, Aufschreiben der Messdaten und der Perioden der Sterne sind unverzichtbarer Bestandteil der Sternforschung, eingraviert in dauerhafte Tontäfelchen.



Babylonische Weltkarte in Keilschrift, ca. 600 v. Chr.



8. Zeile: *[Du 'uzu ... Jupiter und Saturn in den Fischen; Venus im Löwen; Mars in der Waage. Am 14. erreicht Venus die Jungfrau. Am 14. (10. Juli) Vollmondmorgen [.....].*

9. Zeile: *[... Am...] Jupiter steht im Ende der Fische (zum ersten Male) still. Am 28. (23. Juli) Altlicht. Am 29. (24. Juli) steht Saturn im Ende der Fische (zum ersten Male still).*

In der **13. Zeile** wird der **akronychische Aufgang des Jupiters** mit genauem Aufgang erwähnt, d.h. sein letztmaliger sichtbarer Aufgang in der Abenddämmerung, kurz vor der Opposition der Sonne:

*[Ululu (August/September)] [Am 1]4. September (7.September) Vollmondmorgen. Am 21. (15. September) Jupiter steht gegen Sonnenuntergang zum letzten Male da.*

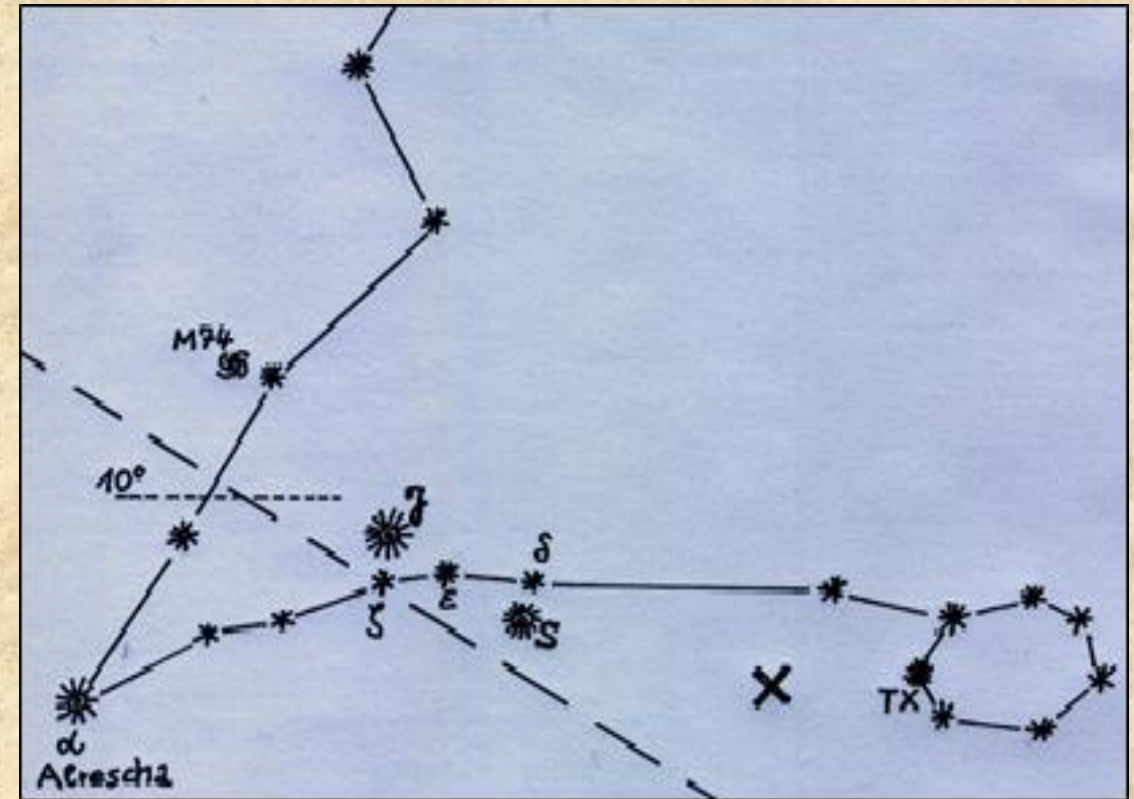
- Anfang des 20. Jahrhunderts wurde im Sand von Sippar ein solches Tontäfelchen gefunden, mit Keilschriftzeichen in Kürzeln. (s.o)
- Der Gelehrte brauchte sieben Tage, um sie zu entziffern. Dann war die Überraschung perfekt: Auf ihr waren alle wichtigen astronomischen Ereignisse des Jahres 7 v. Chr. vortnotiert.
- Eines davon hatte den Charakter einer wissenschaftlichen Sensation: die Vorausberechnung der großen Konjunktion (Zusammentreffen) von Jupiter und Saturn im Zeichen der Fische.

- Die **Tafel** enthält einen **astronomischen Kalender** mit den voraus-berechneten Angaben bestimmter vorrangiger Phasen von Planeten.
- Die Tafel beschreibt in Kurzschrift die **Auf- und Untergänge der einzelnen Planeten** des Jahres 305 der Seleukidenära (SE), das ist **unser Jahr 7/6 v. Chr.**
- Der uns interessierende **Termin des 2. westlichen Stillstandes am 13./14. November 7 v. Chr.** lässt sich aus ihren Tabellen errechnen. Die Daten dieser Tafeln ergänzen sich mit denen anderer Tafeln und bestätigen sich gegenseitig.
- Mit heutigen Berechnungen können wir feststellen, dass die Daten der Magoi von Sippar auf die Kommastelle genau stimmen. **Stücke, die uns fehlen, können wir berechnen und somit rekonstruieren**, wie ihre langen Tabellen gelautet haben.

## Hintergrund 3 –

# Die damalige göttliche Bedeutung hinter den Sternen

- Der Gott von Babylon war Marduk, sein Stern **Jupiter**. Ihm galten die meisten und sorgfältigsten Berechnungen.
- Im Altertum galt Jupiter als der Stern des Weltenherrschers. Er war der **Königsstern**.
- Nach dem bedeutendsten Astronomen der Antike, Claudius Ptolemäus (100 – 178), war Jupiters Wirkung am machtvollsten, wenn er sich im **Zeichen der Fische**, seinem „Haus“, befand.
- Das Tierkreiszeichen der Fische erstreckte sich nach babylonischer Sterndeutung auf den Länderbogen vom Nil bis zum Tigris, im mittleren Teil wurde es auf Syrien und Palästina bezogen.



Gestrichelte Linie: **Ekliptik**

J / S = **Jupiter/Saturn** um Mitternacht, 20.07. 7 v. Chr.

X = **Ort westl. Stillstands** 4 Monate später,  
unterhalb von Zeta, Epsilon und Delta

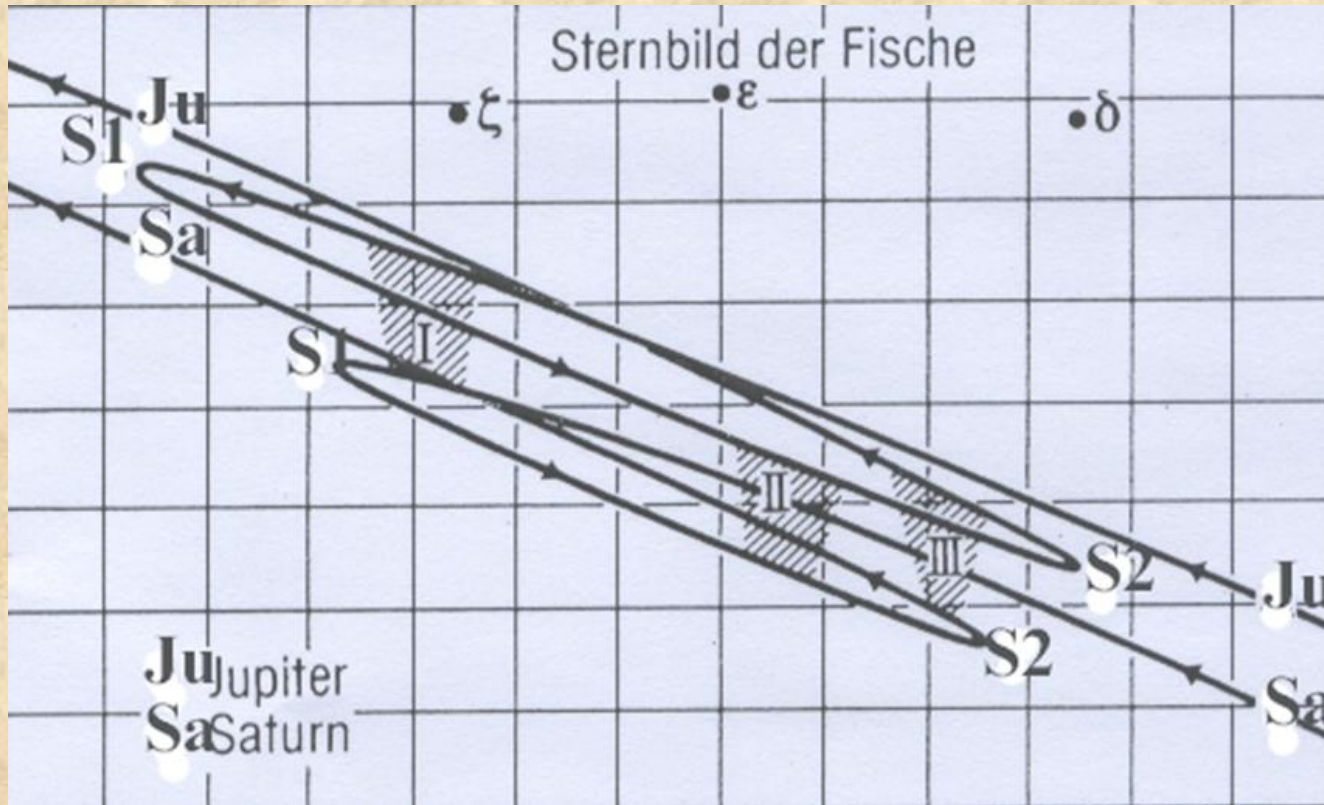


- Auf einer **Keilschrifttafel** fand man den Text:  
*Wenn das und das geschieht, „wird ein großer König im Westen aufstehen, dann wird Gerechtigkeit, Friede und Freude in allen Landen herrschen und alle Völker beglücken“.*
- Die Magoi von Sippar haben sich mit besonderer Vorliebe dem Land „amurru“ (Westland, Israel) zugewandt. Der **Grund dafür dürfte sein, dass in Sippar eine ansehnliche jüdische Gemeinde** wohnt.
- In den Archiven von Sippar lagerten die Daten von mindestens anderthalb Jahrhunderten. Für das Jahr 7 v. Chr. war berechnet, dass Jupiter ein Maximum an Helligkeit erreiche, also in höchstem Glanz erstrahlte.

## Hintergrund 4 –

## Besonderheiten von Jupiter und Saturn

- Der wichtige **Abendaufgang für Jupiter und Saturn** ist von den Magoi für den 15. September 7 v. Chr. berechnet worden; dazu kannten die Magoi auch die Längengrade der Planeten. **Jupiter**, der **Königsstern**, trat in größter Glanzentfaltung an die Seite **Saturns**, des kosmischen Repräsentanten des Volkes der **Juden**.
- Die zweite Besonderheit bestand darin, dass **beide Planeten zeitgleich mathematisch „stehen“ bleiben würden**. Sie würden aber nie zu einem Doppelstern „verschmelzen“. Sie verweilten in deutlichem Abstand ( $1^\circ =$  zwei Monddurchmesser) voneinander.



*Die große Konjunktion von Jupiter und Saturn  
im Sternbild Fische*

- Der führende Stern unter den beiden war Jupiter, der Königsstern.
- er machte die Aussage: Großer König! „Wir haben ‚seinen‘ Stern im Aufgang gesehen ...“
- Saturn sagte, wo es diesen König gab.
- Alles im Sternbild der Fische machte die Konstellation zu einem Jahrtausendereignis.

Die Botschaft der Sterne nach damaligem Denken lautete:

**Es wird ein großer König geboren**

(Jupiter, in hellstmöglichem Glanz),

**bei den Juden**

(Saturn mit Jupiter, zweimal stillstehend und dreimal in nächster Nähe

aneinander vorbeiziehend),

und es muss ein **außerordentliches Ereignis** sein

(die zwei Planeten im Sternbild Fische mit solchem Stillstand und

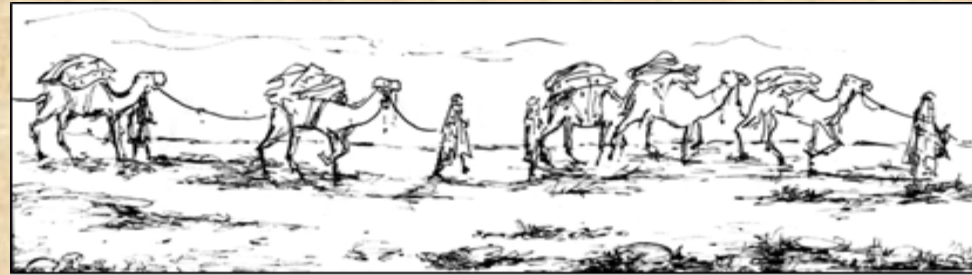
derartiger Nähe nur alle 854 Jahre).

- Auf der in Sippar gefundenen Keilschrifttafel ist auch das Datum des westlichen Stillstandes von Jupiter, nahe bei Saturn und (fast) zeitgleich mit diesem, eingetragen: 13. November 7 v. Chr.
- Diesen westlichen Stillstand, wie schon den Früh- und Abendaufgang der beiden Sterne, konnten die Magoi auch von ihrer Sternwarte in Sippar aus beobachten.
- Nur um die seltene Konjunktion plus Stillstand zu sehen, mussten sie nicht extra nach Jerusalem reisen.
- **Warum sind sie also nach Jerusalem gezogen?**



## Hintergrund 5 –

# Deshalb zogen die Magoi von Sippar nach Jerusalem



### Ein erster Grund:

- Es gehörte zu den **Standespflichten der Magoi**, dass sie eine **Botschaft der Sterne**, vor allem eine derart einzigartige, **zuerst dem König meldeten. In Babylon gab es keinen König mehr.**
- Außerdem **betraf die Botschaft der Sterne den König in Israel.** Dort aber gab es wiederum **keine Sternwarte** und keine Schule von Astronomen. Niemand dort konnte dem König diese wunderbare Botschaft mitteilen.
- Also war es ihre Pflicht, dem König der Juden ehrerbietungsvoll mitzuteilen, was die Sterne für ihn offenbart hatten.

## Ein zweiter Grund:

- **In Sippar lebten Juden.**
- Es legt sich zwingend nahe, dass die Sterndeuter **ihre Erkenntnis aus den Sternen den in Sippar und Babylon lebenden Juden mitgeteilt** haben.
- **Für diese Juden** gab es dann ebenfalls einen **Grund, eine Wallfahrt in ihre Heimat zu unternehmen**, um dem neuen König zu huldigen.
- Aus **Kontakten zu Israel**, die historisch belegt sind, **wussten sie, dass man dort einen großen Propheten, wenn nicht gar den Messias erwartete.**
- So zogen sie also mit nach Jerusalem – und von ihrer Ankunft dort bei Herodes hören wir dann **im Evangelium des Matthäus...**

## Schlussfolgerung 1 –



Die Drei Könige  
– Spätantikes Mosaik aus Ravenna, 5 - 6. Jahrhundert

## Die Sterndeuter aus Sippar sind nach Jerusalem gezogen

- Ausgeschlossen werden kann, dass Sterndeuter **von anderswoher** gekommen wären; andere Sternwarten zu jener Zeit und im Osten mit ähnlich hohen astronomischen Kenntnissen gab es nicht.
- Ausgeschlossen werden kann, dass sie **in eine andere Stadt gezogen** wären, Saturn verwies sie nach Jerusalem.
- Ausgeschlossen werden kann, dass sie **zu einer anderen Zeit** (im Sinne von anderen Jahren) nach Jerusalem gezogen wären, denn die Daten der Keilschrifttafeln aus ihren Archiven gaben exakt Jahr, Monat und Tag der Stillstände an.
- Ausgeschlossen werden kann ebenfalls, dass diese **Stillstände für sie uninteressant gewesen wären**, denn ihre Notierungen auf den Tafeln hoben sie als einmaliges Geschehen mit göttlicher Bedeutung hervor.
- Ausgeschlossen werden muss, dass **Nazareth der Geburtsort** sei.



## Schlussfolgerung 2 –

- Die **Zeitangabe verweist korrekt** in den Rahmen der Jahre, da Herodes noch lebte, er starb vor 4 v. Chr. Jesus ist 3 Jahre davor geboren.
- Die **Ortsangabe Jerusalem passt korrekt** in die Botschaft des Saturn.
- Ihre Frage nach dem **neugeborenen König der Juden passt korrekt** in die Botschaft des Jupiter.
- Die **Mitteilung der Magoi an Herodes passt korrekt** zu ihren Pflichten, zuerst den König zu informieren.
- Ihr Hinweis auf den **Aufgang „seines“ Sterns passt korrekt** zu den Keilschrifttafeln.

## Die Sterndeuter bei Matthäus müssen die Magoi aus Sippar sein

- Das **Erschrecken des Herodes** und ganz Jerusalems **passt korrekt** in unser Wissen vom alten, misstrauischen, eifersüchtigen König.
- Die **Freude der Magoi** auf dem Weg nach Betlehem, wo sie den Stern sehen, **passt korrekt** in den astronomischen Verlauf der Sternbahnen von Jupiter und Saturn:
- Nur auf dem **Weg von Jerusalem nach Betlehem** konnte man die „zeigende“ Bewegung der Sterne sehen, und zwar **korrekt nur zum Zeitpunkt des zweiten Stillstandes**, am 13./14. November 7 v. Chr.

Da wir **andere Astronomen**, eine **andere Zeit** und **andere Orte ausschließen müssen**, bleibt uns nur eine Schlussfolgerung logisch übrig:

**Die Magoi, von denen Matthäus berichtet, sind die Magoi aus Sippar und Babylon!**

# Das Zodiakallicht 1 –

## Was die Magoi überrascht hat

- Die Magoi bemerken, dass niemand von einem neugeborenen König weiß.
- Sie bemerken, dass der König, ein Hobbyastronom, sich merkwürdig verhält.
- Der König hält die geheimnisvollen Besucher und seine Hohenpriester auseinander.
- Die Magoi werden misstrauisch bei der zweiten „heimlichen“ Audienz.
- Haben sich ihre Sterne geirrt?

Sie werden nach Betlehem geschickt, das sie nicht kannten. Wir dürfen annehmen, dass ihnen Spione folgen. Sie gehen abends die 8 km, sie wissen um den westlichen Stillstand der Sterne und sehen sie auf dem höchsten Punkt des Weges.

Vor Bethlehem sehen sie auch das **Zodiakallicht**.

Die Sonne ging an jenem Freitag, dem 13. November 7 v. Chr., um 17:18 Uhr im Westen unter.

Die heutige Astronomie hat berechnet, dass jene Nacht sehr dunkel war und das Streulicht gleich Null.

Man konnte also einen überaus klaren Nachthimmel beobachten.

- Die Sonne ging an jenem Freitag, dem 13. November 7 v. Chr., um 17:18 Uhr im Westen unter.
- Die heutige Astronomie hat berechnet, dass jene Nacht sehr dunkel war und das Streulicht gleich Null. Man konnte also einen überaus klaren Nachthimmel beobachten.
- Bei 817 m Höhe bot sich ihnen ein Schauspiel, das sie nicht erwartet hatten!
- Von links, von Osten her, kamen Jupiter und Saturn (ca. 50° hoch) und zogen westwärts auf Betlehem zu! Sie selber zogen nach Betlehem auf ihrem Weg von Norden her! Die Sterne gingen ihnen voran zum Kind.



- Im Schnittpunkt beider Wege lag der Ort des neugeborenen Königs.
- Sie fanden ihre wissenschaftlichen Thesen bestätigt, „*und sie freuten sich mit großer Freude gar sehr!*“, sagt der Text bei Matthäus.
- Nicht nur über das Kind – sondern auch darüber, dass ihre jahrhundertealte Sternbeobachtung bestätigt wurde. Eine andere Nacht, ein anderes Jahr, ein anderer Ort sind nicht möglich.





## Das Zodiakallicht 2 –

## Der Lichtkegel zeigt auf das Haus in Betlehem



- Das Zodiakallicht ist die **Wiederspiegelung der Sonne auf der Ebene der Ekliptik.**
- Das Zodiakallicht **hat nichts mit den beiden Sternen zu tun.** Die beiden Sterne standen genau in der Ebene der Ekliptik. Für die Magoi **sah es aus, als ginge von den Sternen ein Licht aus, das auf Betlehem zeigte.**  
(Das schien auch dann so, wenn dieser Lichtschein nicht bis zu den Sternen hinreichte.)

- Der **Lichtkegel bewegte sich** in seinem oberen schmalen Ende, entsprechend der Ekliptik, etwas weiter nach rechts;  
die Sterne sanken dabei fast unmerklich mit dem Kegel nach unten.
- Aber der **Fuß des Lichtkegels blieb stets auf derselben Fläche von Betlehem** stehen. Auch dies ist wissenschaftlich rekonstruierbar.
- Zog man nun eine **Achse von der Spitze des Lichtkegels zum Mittelpunkt seines Fußes**, zeigte dieser **Mittelpunkt stets auf nahezu dieselbe Stelle des Ortes**, während der obere Teil sich leicht nach rechts und nach unten bewegte.

Matthäus beschreibt das Phänomen mit allgemein verständlichen Worten:

*„Der Stern (Jupiter, der Königsstern) zog vor ihnen her, führte sie, bis er im Gehen angekommen hingestellt wurde oben über dem, wo das Kind war.“*

Wir können den Ort rekonstruieren, wo das Kind war. Er lag etwa 200 m westlich von der Höhle der Geburt. Dort traten die Magoi in das „Haus“ ein.

**Ein alter Papyrus berichtet, sie sahen „den Stehenden neben seiner Mutter“** – das legt nahe, dass das Kind schon etwa 10 Monate alt war. Dann könnte die Geburt in den letzten Tagen des Dezember geschehen sein.

**Das Rätsel ist gelöst!**

Nicht das Auge sah den Stillstand der Sterne, sondern das Wissen der Gelehrten wusste es:

**Heute Nacht bleiben sie stehen. Heute Nacht kehrt sich der Gang der Welt um.**